

Im Einsatz für Chopin

Bundesverdienstkreuz für Schwarz-Schiller

OBERURSEL Immer wieder kommt es vor, dass sich Musiker auf das Werk eines einzelnen Komponisten konzentrieren. Allerdings ist es einzigartig, was Ilse Schwarz-Schiller in dieser Beziehung geleistet hat. Erst vor zwei Jahren hat die mittlerweile 84 Jahre alte Gründerin und langjährige Präsidentin der Chopin-Gesellschaft Taunus in Oberursel ihr Amt an einen Nachfolger übergeben. Nun ist sie in Anerkennung ihrer großen Leistung mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden.

Geboren in Ansbach, kam die Klavierpädagogin früh mit Musik in Berührung. In ihren Frankfurter Jahren waren Hiroko Maruko und Leonard Hokanson wesentliche Förderer. Begonnen hat Schwarz-Schiller ihr Unternehmen Chopin 1979 mit Hauskonzerten in Weißkirchen, einem Ortsteil Oberursels. Rasch etablierte sich die Reihe, so dass bereits 1976 die Chopin-Gesellschaft Taunus gegründet werden konnte. Austragungsort waren nun die Stadthalle oder das Rathaus Oberursel. Einen Höhepunkt erreichte die Konzertreihe in den Jahren 1995 und 1996. Hier erklang das Gesamtwerk Chopins; eine bisher weltweit nicht übertroffene Leistung. In diesen Umkreis gehören Namen wie Jörg Demus und Raymond Havenith, Shura Cherkassky, Ewa Kupiec und Adam Harasiewicz, außerdem Hermann Prey und Leonard Hokanson. In den vergangenen Jahren waren Martin Stadtfeld, Christopher Park, Kevin Kenner, Bernd Glemser und Olga Scheps unter den konzertierenden Gästen.

Stets liefen alle organisatorischen Fäden bei der unermüdlich planenden Managerin zusammen. Wie selbstverständlich hat sie eine treue Zuhörerschaft bilden können, und wer diese Konzerte einmal erlebt hat, wird nie vergessen, wie Schwarz-Schiller stets auf ihr Publikum einging. Die jetzige ist nur eine der Ehrungen, die ihr für ihr Engagement zu teil wurden. Ihr Nachfolger, der Homburger Pianist und Pädagoge Rolf Kohlrausch, hat es nun unter Pandemiebedingungen nicht leicht. Doch hat er gute Aussichten, den Konzerten zu alter Blüte zu verhelfen – wenn sie erst einmal wieder möglich sein werden. GERHARD SCHROTH

Kultur

SEITE 56 · SAMSTAG, 22. MAI 2021 · NR. 117

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG